

# Ostsee Zeitung

9. März 1999

## Whisky-Papst zu Gast am Sund

Christian Rosenberg und die sanfte Versuchung des gelben Goldes

**Stralsund.** Zu einer Reise durch die Welt des Whiskys lud Ende vergangener Woche Christian Rosenberg ein. Der Mann, der vor fünf Jahren zum Whisky-Botschafter ernannt wurde, gilt als Papst des „gelben Goldes“ in Deutschland.

20 neugierige Gäste folgten dem Ruf des Experten in die Hemingway-Bar des Hotels zur Post – Genießer und solche, die es werden wollten. Sie erfuhren unter anderem, daß der Kenner den Whisky in der Regel pur, zimmerwarm oder, bei einer Faßstärke von 58 Prozent Alkohol, mit Quellwasser verdünnt trinkt.

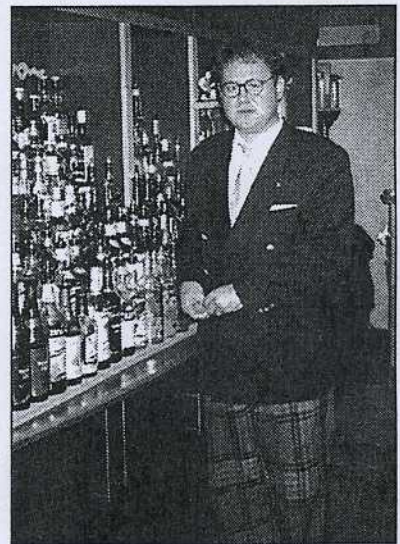
Natürlich gab es bei dem Seminar auch Kostproben – von zehn Marken, deren Namen die Herzen von überzeugten Liebhabern höher schlagen lassen. Die Palette reichte von den berühmten Insel-Whiskys aus dem Norden Schottlands, deren Geschmacksnoten mal mit „Torf“

und „Seetang“, mal mit „süßer Eiche“ beschrieben werden, bis zum „Single Malt“, dem weltweit bekannten „Scotch“ und dem irischen „Whiskey“.

Entscheidende Qualitätsfaktoren sind Reifezeit und Lagerart. In der Heimat des „Lebenswassers“, aus dessen gälischer Schreibweise sich der Name Whisky ableitet, werden Eichenfässer, ausgekohlt oder zuvor mit Sherry gefüllt, verwandt.

Welche Unterschiede das Altern bewirken kann, machte Christian Rosenberg auch am Kentucky Bourbon „Maker's Mark“ deutlich, den es in drei Varianten zu unterscheiden und zu bewerten galt: zwei Tage alt sowie über zwei und acht Jahre gereift. Das Urteil fiel eindeutig aus.

Nach der anschaulichen Whisky-Weltreise wurden die Teilnehmer mit einem Diplom verabschiedet. **BERND HINKELDEY**



Schenke in der Stralsunder Hemingway-Bar aus: Whisky-Botschafter Christian Rosenberg. Foto: B. H.